

**KOSIS – Gemeinschaft Urban Audit  
Verband Deutscher Städtestatistiker**

**Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität  
in deutschen Städten 2009/2010**

**Zeitvergleich Braunschweig 2006 vs. 2009**



IFAK Institut GmbH & Co. KG  
Markt- und Sozialforschung

**IFAK**

## Inhaltsverzeichnis

<b>Kapitel 1</b>	Untersuchungsdesign/Methode	Seite 4
<b>Kapitel 2</b>	Zeitvergleich Standardmodul	Seite 13
<b>Kapitel 3</b>	Zeitvergleich Modul Familie und demographischer Wandel	Seite 24

# Kapitel 1

## Untersuchungsdesign

## Hintergrund und Zielsetzung der Studie

- Gegenstand der Studie "Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2009/2010" ist die Wahrnehmung der Lebensqualität in 20 deutschen Städten durch deren Einwohner.
- Die Federführung der Studie "Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten" liegt bei der KOSIS-Gemeinschaft Urban Audit in Zusammenarbeit mit dem Verband Deutscher Städtestatistiker (VDSt). Die Studie wurde durch das IFAK Institut GmbH & Co. KG in Taunusstein durchgeführt.
- Die Befragung erfolgte in Anlehnung an die im Oktober 2009 EU-weit durchgeführte „Urban Audit Studie“ (Flash-Eurobarometer „Urban Audit“).
- Die Ergebnisse der Untersuchung dienen der Feststellung der Lebensqualität in der jeweiligen Stadt wie auch einem Vergleich der Städte untereinander.
- Im Jahre 2006 wurde die Umfrage schon einmal durch das IFAK Institut GmbH & Co. KG durchgeführt. Vor diesem Hintergrund können die Ergebnisse aus identischen Fragen der Jahre 2006 und 2009 gegenübergestellt und Veränderungen aufgezeigt werden.

## Studiendesign

### ■ Erhebungsmethode

Die Studie wurde als telefonische Befragung per CATI (Computer Assisted Telephone Interview) durchgeführt.

### ■ Untersuchungsgebiete

Teilnehmende Städte:

Augsburg, Bielefeld, Braunschweig, Darmstadt, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Freiburg, Fürth, Heilbronn, Koblenz, Köln, Konstanz, Mannheim, München, Nürnberg, Oberhausen, Saarbrücken, Stuttgart, Wiesbaden, Zwickau.

### ■ Grundgesamtheit

Alle Deutsch sprechenden Personen ab 15 Jahren in Privathaushalten in den teilnehmenden Städten.

### ■ Erhebungszeitraum

9. November bis 20. Dezember 2009

### ■ Interviewereinsatz

Die Befragung wurde durch geschulte Interviewerinnen und Interviewer des IFAK Institutes durchgeführt. Der vorgegebene Fragebogen war in Hinblick auf Wortlaut und Reihenfolge der Fragen für alle Mitarbeiter verbindlich. Insgesamt kamen 210 Interviewerinnen und Interviewer zum Einsatz.

## Erhebungsinhalte, Befragungsdauer – Module –

### Standard

- Zufriedenheit mit öffentlichen Einrichtungen/Dienstleistungen, Lebens-, Wohnqualität, Sicherheit empfinden
- Dieser Fragebogen wurde für alle 20 Städte gleichermaßen erhoben

▪ 7 Minuten



### ÖPNV

- Arbeitswege, Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln, wichtigste Themen für Stadt
- Dieser Fragebogen wurde für sechs Städte als Zusatzmodul erhoben:  
*Augsburg, Bielefeld, Frankfurt a. M., Koblenz, Mannheim, München*

▪ 4 Minuten



### Familie & demographischer Wandel

- Familienfreundlichkeit, Möglichkeiten zur Verbesserung der Situation für ältere Menschen
- Dieser Fragebogen wurde für sieben Städte als Zusatzmodul erhoben:  
*Augsburg, Bielefeld, Braunschweig, Köln, Oberhausen, Saarbrücken, Wiesbaden*

▪ 5 Minuten



## Auswahlverfahren

- Die Stichprobe wurde mittels des ADM-Telefonstichprobensystems gebildet. Es handelt sich dabei um eine mehrstufige Zufallsauswahl:
  1. Zufällige Auswahl von Telefonnummern pro Stadt
  2. Zufällige Auswahl der Zielperson im Haushalt mittels Last-Birthday-Verfahren

## Stichprobe

- Die Nettostichprobe umfasst insgesamt n=14.123 Personen. Diese verteilen sich auf die 20 teilnehmenden Städte -12 davon waren an der Studie 2006 beteiligt- wie folgt:

Nr.	Stadt	Stichprobengröße
1	Augsburg (neu)	500
2	Bielefeld (neu)	800
3	Braunschweig	800
4	Darmstadt	503
5	Düsseldorf (neu)	802
6	Frankfurt a.M.	502
7	Freiburg	502
8	Fürth (neu)	500
9	Heilbronn (neu)	500
10	Koblenz	801

11	Köln	1.200
12	Konstanz	502
13	Mannheim (neu)	804
14	München (Aufstocker)	502
15	Nürnberg	800
16	Oberhausen	800
17	Saarbrücken	802
18	Stuttgart	1.001
19	Wiesbaden	1.000
20	Zwickau (neu)	502
<b>Interviews insgesamt</b>		<b>14.123</b>



## Schwankungsbreiten - Konfidenzintervalle bei einer Vertrauenswahrscheinlichkeit von 95% in Abhängigkeit von der Stichprobengröße

ermittelter Prozentwert / Untersuchungsergebnis	Stichprobengröße			
	500	800	1000	1200
5%	2,7%	2,1%	1,9%	1,7%
10%	3,7%	2,9%	2,6%	2,4%
15%	4,4%	3,5%	3,1%	2,9%
20%	5,0%	3,9%	3,5%	3,2%
25%	5,4%	4,2%	3,8%	3,5%
30%	5,7%	4,5%	4,0%	3,7%
35%	5,9%	4,7%	4,2%	3,8%
40%	6,1%	4,8%	4,3%	3,9%
45%	6,2%	4,9%	4,4%	4,0%
50%	6,2%	4,9%	4,4%	4,0%
55%	6,2%	4,9%	4,4%	4,0%
60%	6,1%	4,8%	4,3%	3,9%
65%	5,9%	4,7%	4,2%	3,8%
70%	5,7%	4,5%	4,0%	3,7%
75%	5,4%	4,2%	3,8%	3,5%
80%	5,0%	3,9%	3,5%	3,2%
85%	4,4%	3,5%	3,1%	2,9%
90%	3,7%	2,9%	2,6%	2,4%
95%	2,7%	2,1%	1,9%	1,7%

Lesebeispiel: Bei einer Stichprobengröße von 1000 beträgt das zu betrachtende Ergebnis 20%. Die Schwankungsbreite beträgt somit +/- 3,5% um den Mittelwert von 20%. Bei einem Stichprobenergebnis von 20% liegt der wahre Wert also mit einer Wahrscheinlichkeit von 95% im Bereich zwischen 16,5% und 23,5%.

## Anmerkungen zu den Charts

- Bei den im Folgenden vercharteten Ergebnissen handelt es sich um gewichtete Daten (die Gewichtung für das Standardmodul erfolgte mit dem Gesamtgewicht "gesgew", die Gewichtung für das Familienmodul mit dem Familiengewicht "gew\_hh"), welche der tabellarischen Ergebnisdarstellung in Excel entsprechen.
- Diese Gewichte basieren auf der Personentransformation und Gewichtung nach Alter und Geschlecht. Zudem wurden die unterschiedlichen Fallzahlen der einzelnen Städte aufgehoben, so dass alle Städte gleiche Wertigkeit in „GESAMT“ einbringen (dies spielt allerdings für die folgende Betrachtung einer einzelnen Stadt keine Rolle).
- Auf Basis dieser Gewichtung können Städte auch einzeln betrachtet werden.
- Für die Verchartung der Ergebnisse aus dem Jahre 2006 wurden ebenfalls die gewichteten Daten verwendet.

## Anmerkungen zu den Charts

- Im Vergleich zu 2006 ist im Jahr 2009 ein Rückgang des Anteils an „weiß nicht/keine Angabe“ zu beobachten. Dieser liegt in folgenden Einflussfaktoren begründet:
  - Grundsätzlich haben wir in den letzten Jahren bei unseren Interviewerschulungen und -überprüfungen unter anderem an dem Thema "weiß nicht / keine Angabe" gearbeitet. In unseren Interviewerschulungen haben wir die Interviewer mehr dazu angehalten, beim Befragten nochmal nachzufragen, bevor diese Antwort akzeptiert wird, da Befragte die Option "weiß nicht / keine Angabe" gerne als Ausweichmöglichkeit benutzen. → Die Interviewerschulungen führten zu einem gleichmäßigen Rückgang von „weiß nicht/keine Angabe“ über alle Städte und alle Items im Jahre 2009.
  - Aufgrund der Rückmeldungen, Anmerkungen und Verhalten von Befragten ist es unser Eindruck, dass dieses Jahr mehr Öffentlichkeitsarbeit gemacht wurde, das heißt, in der Bevölkerung war die Städtebefragung eher bekannt (es gab sogar einen Fall, der zunächst verweigerte und uns dann später kontaktierte doch mitmachen zu wollen, nachdem die Person in der Presse über die Studie gelesen hatte.) Dies kann auch einen positiven Einfluss auf die Motivation zur intensiven Beurteilung der Dienstleistungen und der anderen Items gehabt haben.
- Sofern eine Stadt über einem normalen Rückgang des Anteils an „weiß nicht/keine Angabe“ von 3-4 Prozentpunkten liegt, so sind andere Ursachen für diesen Rückgang ausschlaggebend. Vorstellbar ist, dass beispielsweise ein bestimmtes Thema in der medialen Berichterstattung gepusht wurde und somit einen verstärkten Einfluss auf den Meinungsbildungsprozess ausgeübt hat.

## Kapitel 2

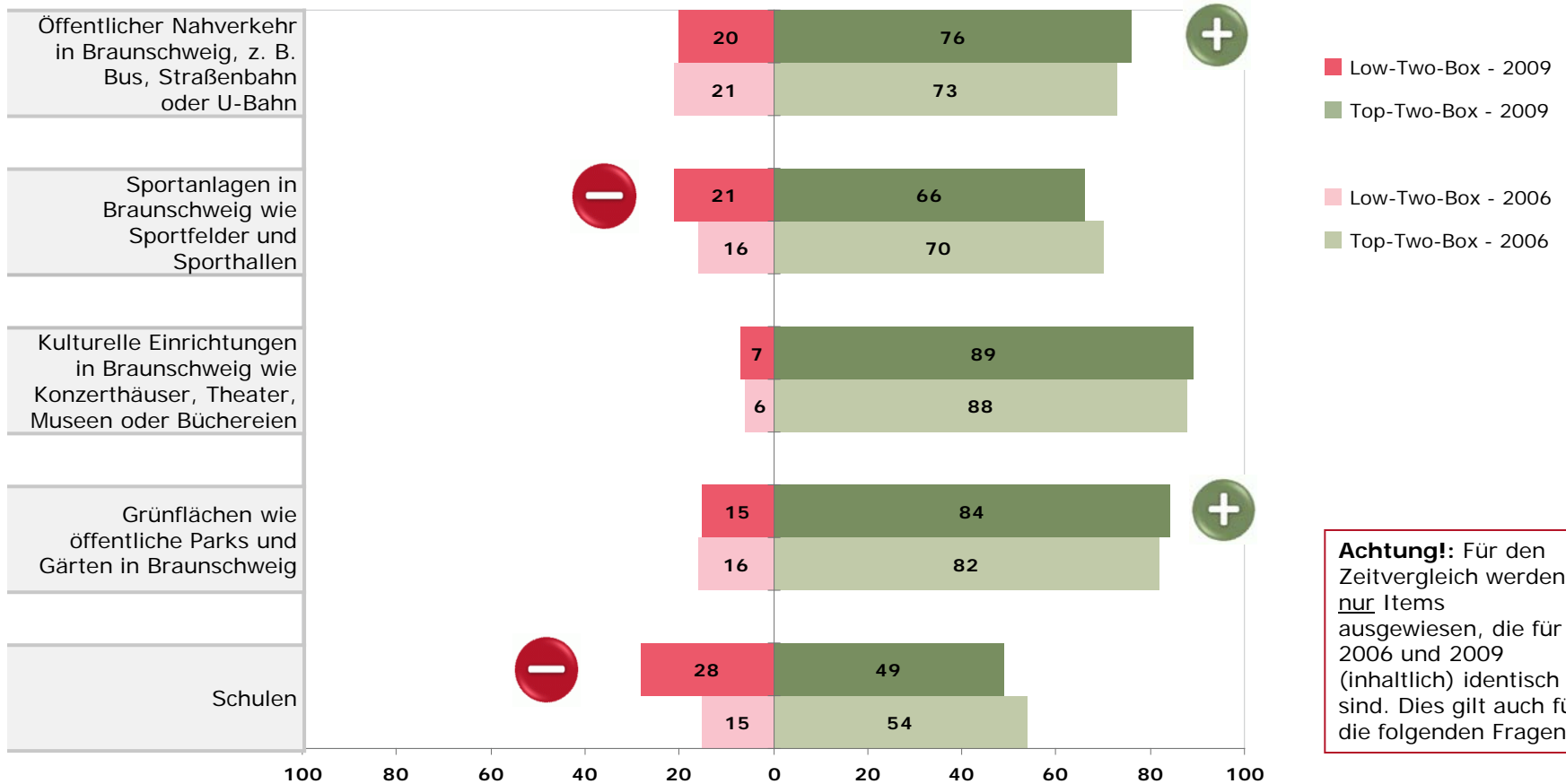
# Zeitvergleich Standardmodul

# Zeitvergleich

## - Zufriedenheit mit öffentlichen Dienstleistungen - Braunschweig



**Frage 1:** Sagen Sie mir bitte, ob Sie im Allgemeinen mit der folgenden Dienstleistung sehr zufrieden, eher zufrieden, eher unzufrieden oder überhaupt nicht zufrieden sind:



**Achtung!:** Für den Zeitvergleich werden nur Items ausgewiesen, die für 2006 und 2009 (inhaltlich) identisch sind. Dies gilt auch für die folgenden Fragen.

■ Basis: 2006: n=800, 2009: n=800      Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"

Wissen, was dahinter steckt!

## Zeitvergleich

### - Zufriedenheit mit öffentlichen Dienstleistungen - Braunschweig

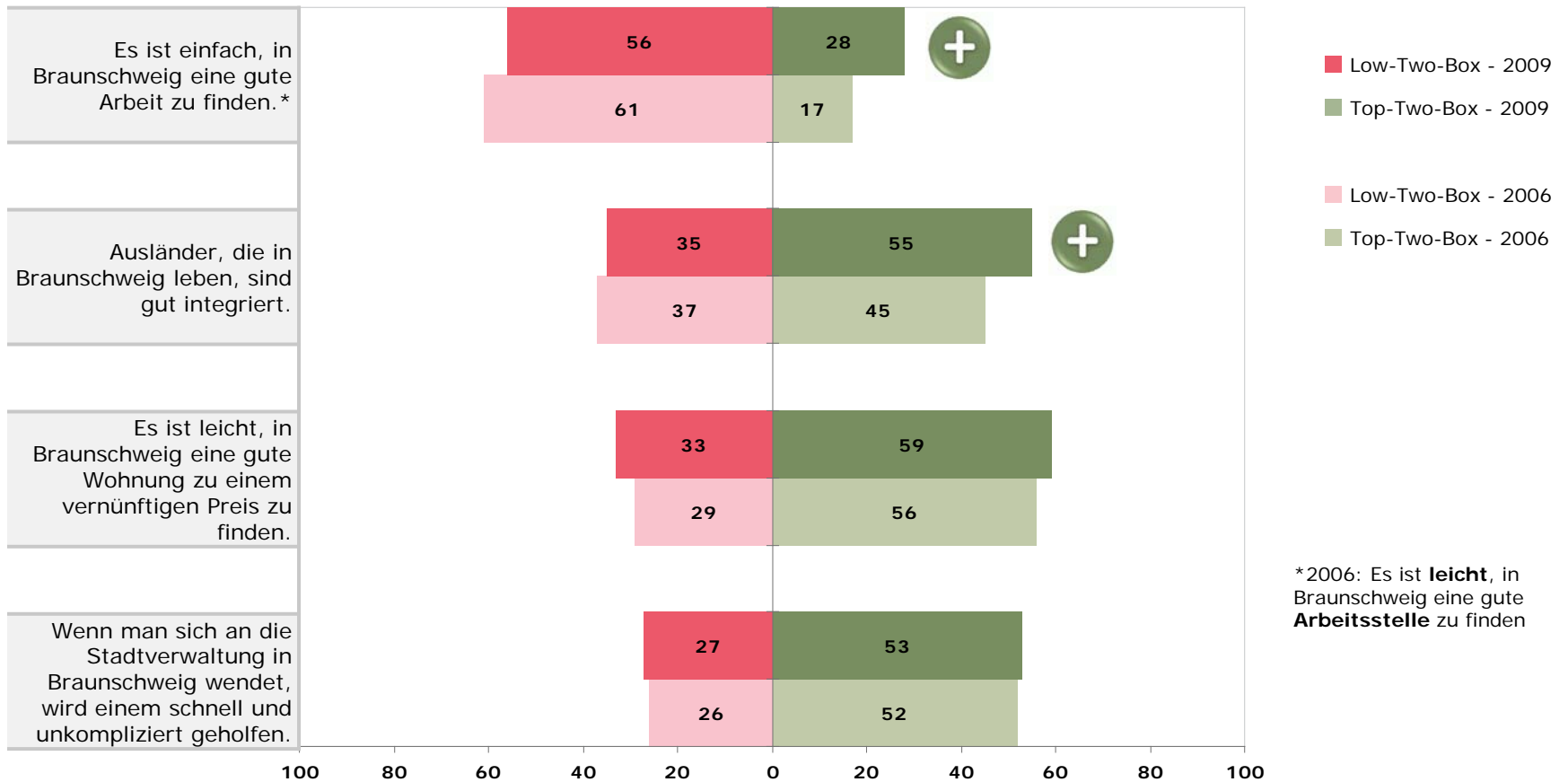
- Die Zufriedenheit mit öffentlichen Dienstleistungen in Braunschweig zeigt im Zeitvergleich der Jahre 2006 und 2009 positive und negative Veränderungen:
- So konnte die Zufriedenheit mit dem ÖPNV mit 76% (2006: 73%) und die Zufriedenheit mit den Grünflächen der Stadt mit 84% (2006: 82%) von einem relativ hohen Ausgangsniveau noch ausgebaut werden.
- Die Meinungen zu den kulturellen Einrichtungen sind 2006 wie auch 2009 auf einem einheitlichen Niveau gefestigt.
- Die Sportanlagen und Schulen der Stadt Braunschweig stellen allerdings öffentliche Dienstleistungsbereiche dar, in denen Handlungsbedarf gesehen wird. Die Unzufriedenheit mit den städtischen Sportanlagen ist dabei um 5 Prozentpunkte (2009: 21%, 2006: 16%), die Unzufriedenheit mit den Schulen um 13 Prozentpunkte (2009: 28%, 2006: 15%) gestiegen.

# Zeitvergleich

## - Aspekte der Lebensqualität - Braunschweig



**Frage 2:** Nun werde ich Ihnen einige Aussagen vorlesen. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie der Aussage sehr zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen:



\*2006: Es ist **leicht**, in Braunschweig eine gute **Arbeitsstelle** zu finden

■ Basis: 2006: n=800, 2009: n=800

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"

## Zeitvergleich

### - Aspekte der Lebensqualität - Braunschweig

- Deutliche Unterschiede in den Ergebnissen der Jahre 2006 und 2009 lassen sich hinsichtlich der Arbeitsplatzangebote und der Ausländerintegration in Braunschweig beobachten.
- Von ehemals nur 17% im Jahr 2006 hat die Zustimmungstendenz zu der Aussage "Es ist einfach, in Braunschweig eine gute Arbeit zu finden" um 11 Prozentpunkte zugenommen (2009: 28%). Dennoch ist man auch 2009 noch mehrheitlich der Meinung (56%), dass das Arbeitsplatzangebot in Braunschweig verbesserungswürdig ist.
- Die Integrationsmaßnahmen für Ausländer scheinen dagegen in Braunschweig gut zu funktionieren. Von ehemals 45% im Jahr 2006 sind es nun drei Jahre später 55% der Braunschweiger, welche die Ausländerintegration der Stadt positiv beurteilen.

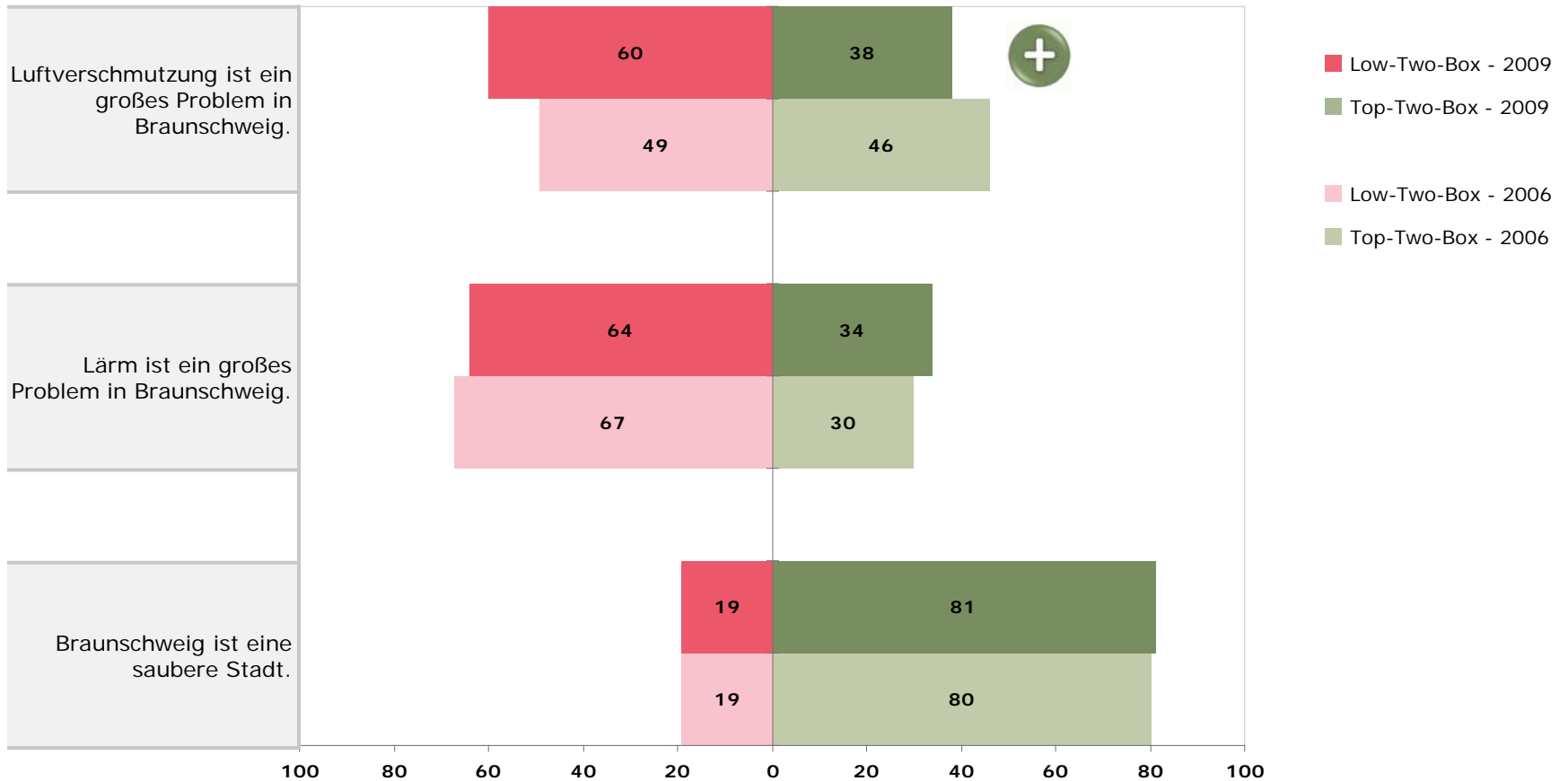


# Zeitvergleich

## - Aspekte der Lebensqualität - Braunschweig



**Frage 2:** Nun werde ich Ihnen einige Aussagen vorlesen. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie der Aussage sehr zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen:



Wissen, was dahinter steckt!

■ Basis: 2006: n=800, 2009: n=800

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"

## Zeitvergleich

### - Aspekte der Lebensqualität - Braunschweig

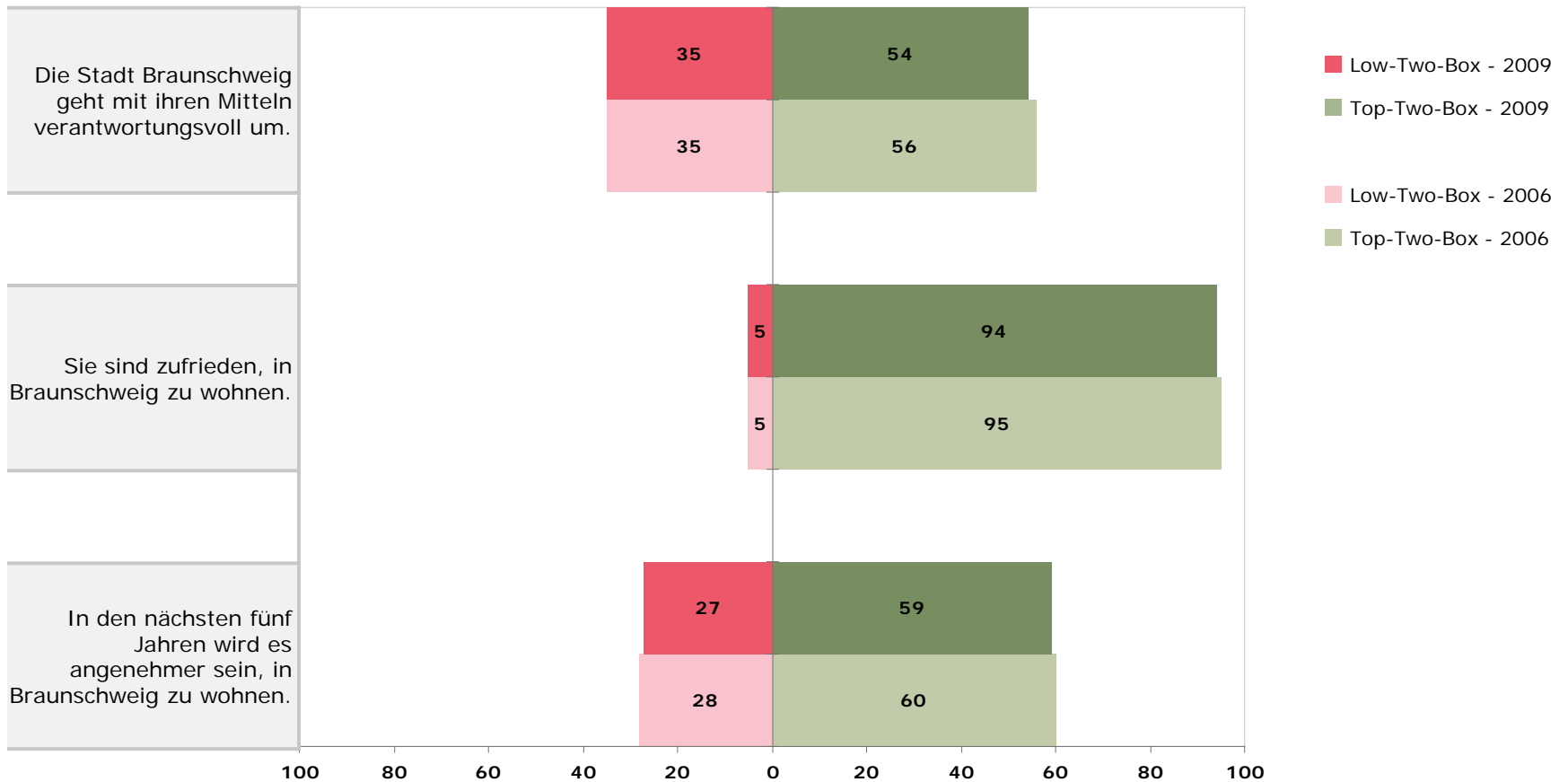
- Ein sehr erfreuliches Ergebnis für Braunschweig zeigt sich bezüglich folgender Aspekte der Lebens- und Wohnqualität:
- Braunschweig ist eine saubere Stadt, in der Luftverschmutzung und Lärmbelastung keine außerordentlich große Rolle spielen.
- Im Zeitvergleich lässt sich beobachten, dass im Jahr 2009 60% der Braunschweiger (2006: 49%) Luftverschmutzung nicht als ein Problem der Stadt Braunschweig ansehen. 64% der befragten Braunschweiger fühlen sich eben so wenig einer Lärmbelastung ausgesetzt (2006: 67%). Dieser Anteil ist jedoch gegenüber 2006 leicht rückläufig.

# Zeitvergleich

## - Aspekte der Lebensqualität - Braunschweig



**Frage 2:** Nun werde ich Ihnen einige Aussagen vorlesen. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie der Aussage sehr zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen:



Wissen, was dahinter steckt!

■ Basis: 2006: n=800, 2009: n=800

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"

## Zeitvergleich

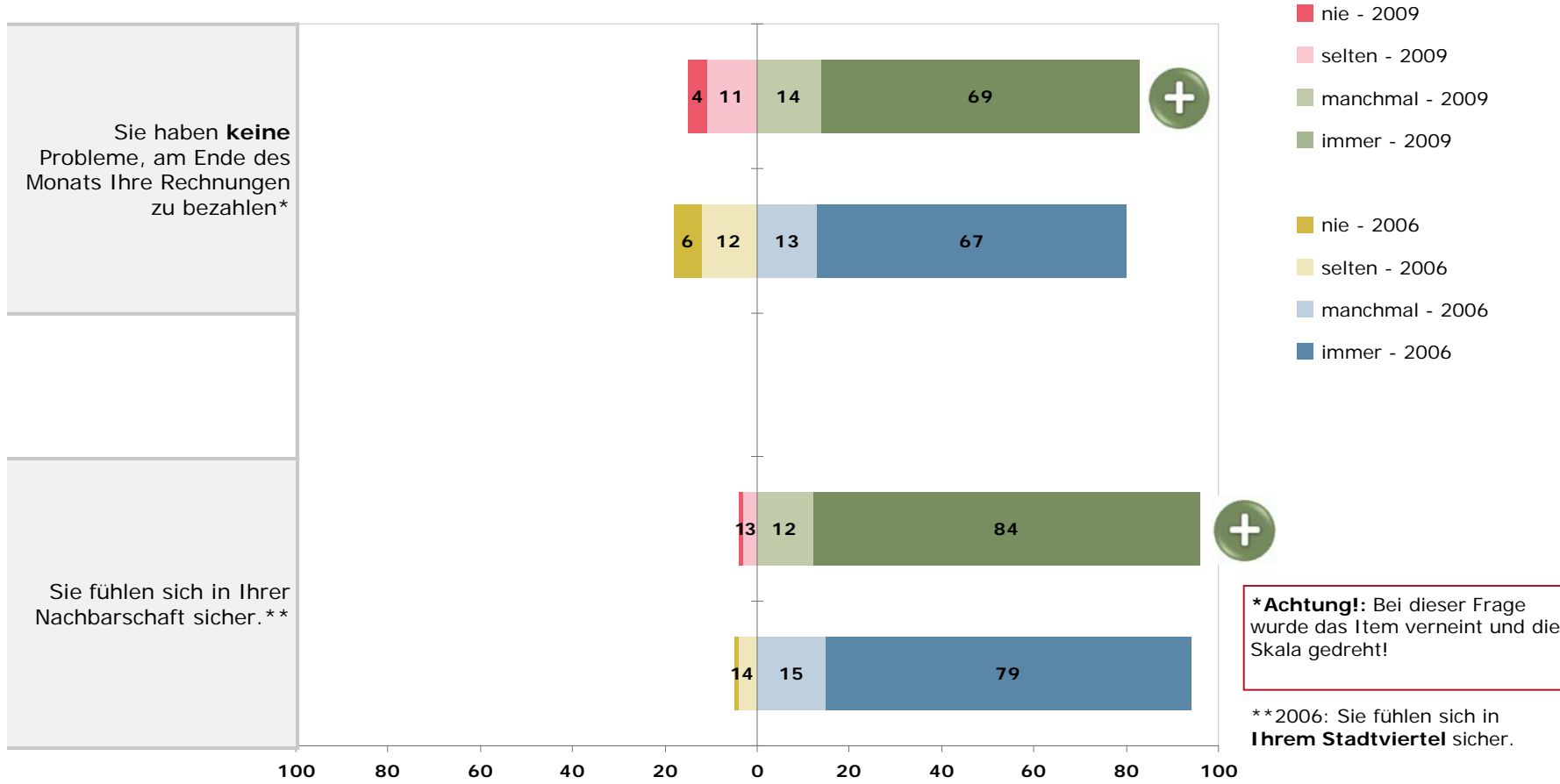
### - Aspekte der Lebensqualität - Braunschweig

- Kaum Veränderungen zwischen 2006 und 2009 lassen sich für den „verantwortungsvollen Umgang mit Finanzen“, der „Zufriedenheit mit dem Wohnen in Braunschweig“ und der „Wohnortentwicklung in fünf Jahren“ beobachten.
- Hier sind die Meinungsbilder der Befragten über die Jahre hinweg sehr gefestigt.

# Zeitvergleich

- Aspekte der Finanzsituation in Privathaushalten und der Sicherheit -  
Braunschweig

**Frage 3:** Ich lese Ihnen einige Aussagen vor. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob diese Aussage auf Sie immer, manchmal, selten oder nie zutrifft:



Wissen, was dahinter steckt!

■ Basis: 2006: n=800, 2009: n=800

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"

**\*Achtung!:** Bei dieser Frage wurde das Item verneint und die Skala gedreht!

\*\*2006: Sie fühlen sich in Ihrem Stadtviertel sicher.

## Zeitvergleich

- Aspekte der Finanzsituation in Privathaushalten und der Sicherheit
- Braunschweig

- Finanzielle Probleme treten in Braunschweig seltener auf. Sind es 2006 zwei Drittel der Einwohner Braunschweigs, die angeben, keine Probleme bei der Rechnungsbegleichungen am Monatsende zu haben, so ist dieser Anteil 2009 sogar noch leicht gestiegen (2009: 69%).
- Die Sicherheit in unmittelbarer Umgebung stellt für die Bürger Braunschweigs kein größeres Problem dar. 2009 fühlen sich sogar mehr Einwohner immer sicher (84%) als noch 2006 (79%). Allerdings kann es hier auch Effekte durch die Veränderung der Fragestellung (2006: „in Ihrem Stadtviertel“, 2009: „in Ihrer Nachbarschaft“) gegeben haben.

## Kapitel 3

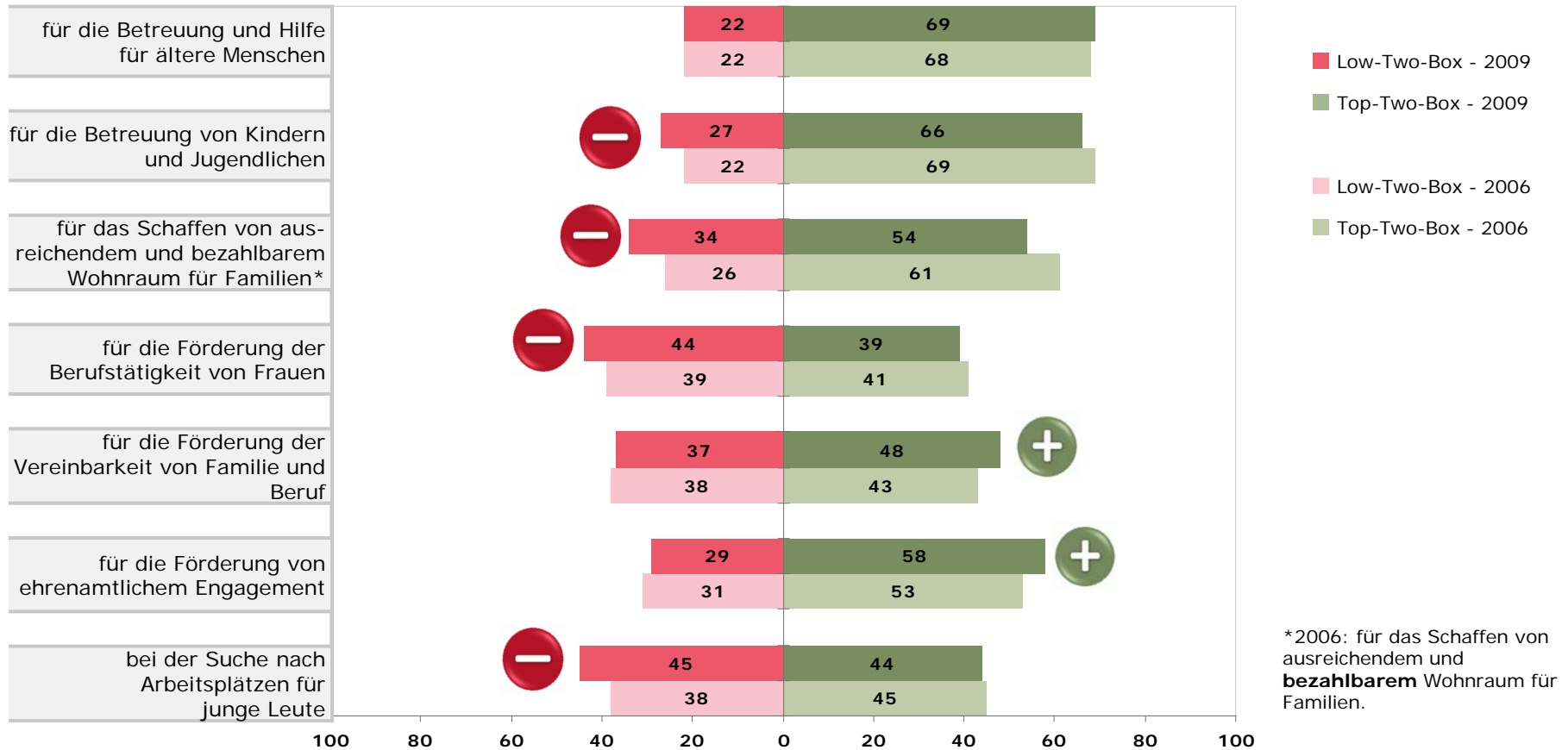
# Zeitvergleich Modul Familie und demographischer Wandel

# Zeitvergleich

## - Verantwortlichkeiten der Stadt - Braunschweig



**Frage QuFam4 (Familie/Demographischer Wandel):** Ich nenne Ihnen jetzt einige Bereiche, in denen eine Stadt Aufgaben übernehmen kann. Bitte sagen Sie mir jeweils, wie stark die Stadt Braunschweig für solche Aufgaben verantwortlich ist: Was meinen Sie, ist die Stadt Braunschweig sehr stark verantwortlich, stark verantwortlich, weniger stark verantwortlich oder überhaupt nicht verantwortlich?



\*2006: für das Schaffen von ausreichendem und **bezahlbarem** Wohnraum für Familien.

Wissen, was dahinter steckt!

■ Basis: 2006: n=800, 2009: n=800

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"



## Zeitvergleich

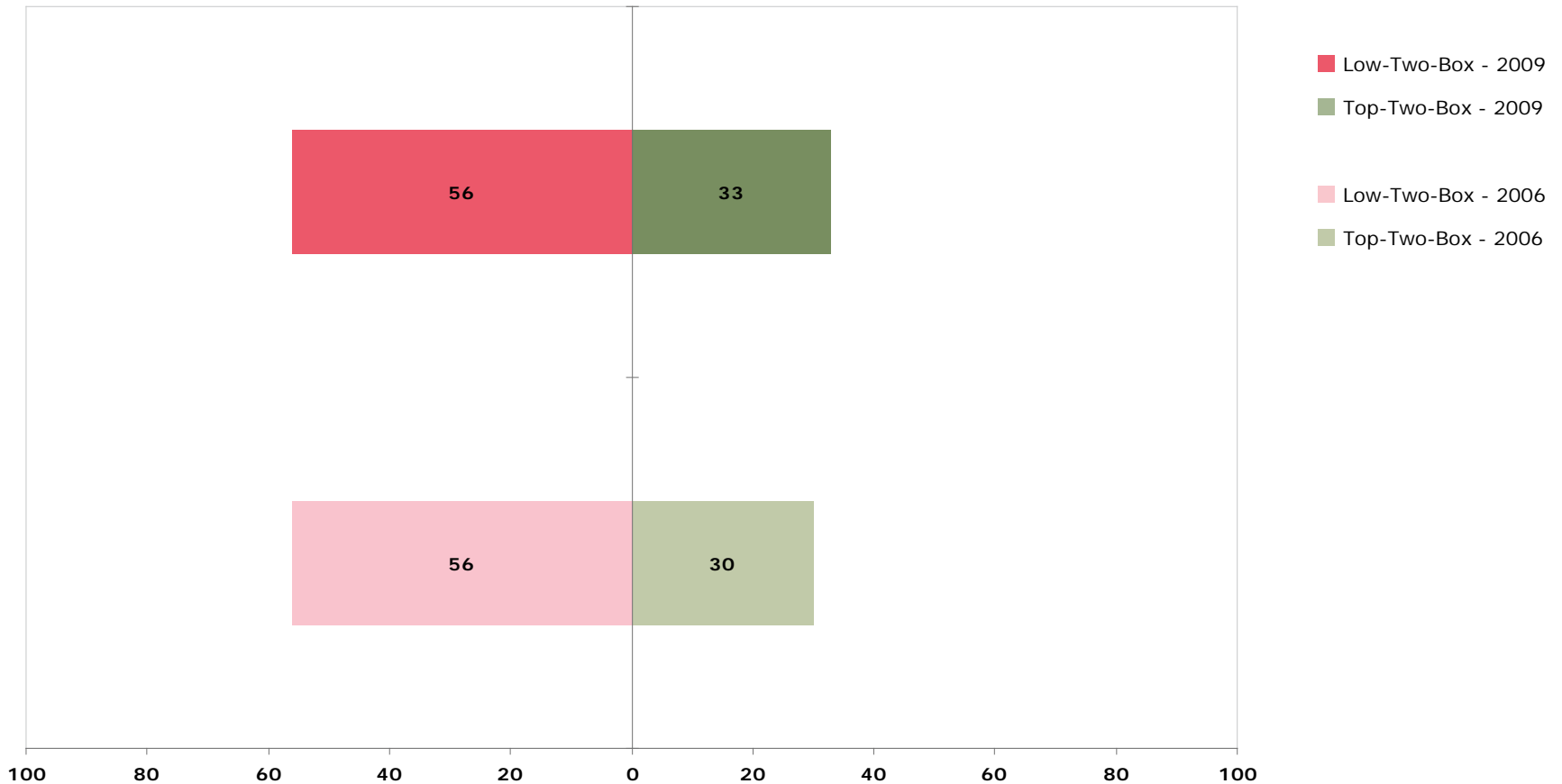
### - Verantwortlichkeiten der Stadt - Braunschweig

- Zwei Drittel der Braunschweiger sehen 2009 eine sehr starke/starke Verantwortlichkeit der Stadt in der Betreuung von Kindern und Jugendlichen; dieser Anteil ist jedoch im Vergleich zu 2006 mit 69% leicht rückläufig.
- Auch für das Schaffen von ausreichendem und bezahlbarem Wohnraum für Familien sieht die Mehrheit der Befragten 2009 die Stadt in (sehr) starker Verantwortung (54%); aber auch hier lässt sich ein rückläufiger Trend gegenüber 2006 beobachten (2006: 61%).
- Im Jahr 2009 verstärkt hervorgehoben wird dagegen die Verantwortlichkeit der Stadt Braunschweig im Bereich „Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ (2009: 48%, 2006: 43%) und „Förderung von ehrenamtlichen Engagement“ (2009: 58%, 2006: 53%).
- Bei der Suche nach Arbeitsplätzen für junge Leute spalten sich die Meinungen: Jeweils die eine Hälfte der Befragten sieht die Stadt in der Verantwortung (44%), die andere Hälfte dagegen nicht (45%). Auch 2006 hatte knapp die Hälfte der Befragten (45%) die Stadt hier in ihrer Verantwortung gesehen.

# Zeitvergleich

## - Engagement für Familien - Braunschweig

**Frage QuFam5 (Familie/Demographischer Wandel):** Was meinen Sie, wie stark beachten Politik und Verwaltung in Braunschweig die Wünsche und Probleme von Familien? Beachten Sie die Politik und Verwaltung in Braunschweig sehr stark, stark, weniger stark oder überhaupt nicht?



Wissen, was dahinter steckt!

■ Basis: 2006: n=800, 2009: n=800

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = 2006: „weiß nicht / keine Angabe“; 2009: „kann ich nicht beurteilen“

## Zeitvergleich

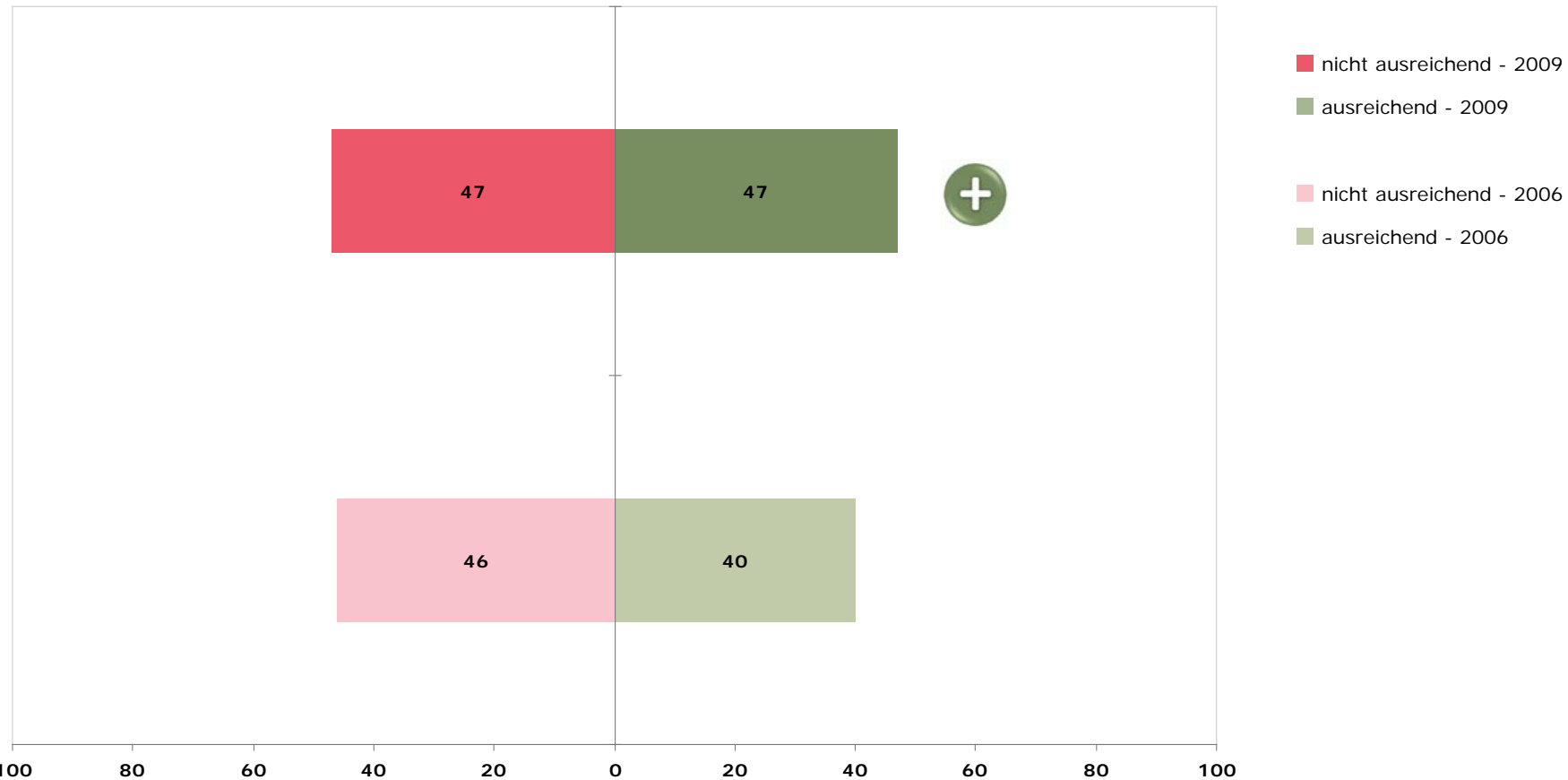
### - Engagement für Familien - Braunschweig

- Die Wünsche und Probleme von Familien werden durch Politik und Verwaltung der Stadt Braunschweig laut 56% (2006 ebenfalls 56%) der Befragten eher weniger/überhaupt nicht stark berücksichtigt. Damit bewerten die Braunschweiger diesen Punkt über die Jahre gleichbleibend negativ. Allerdings sieht auch ein Drittel der Befragten 2009 (2006: 30%) die Wünsche und Probleme von Familien (sehr) stark beachtet. Hier zeigt sich Potential für Verbesserungen.

# Zeitvergleich

## - Engagement für Familien - Braunschweig

**Frage QuFam6 (Familie/Demographischer Wandel):** Was meinen Sie zum Thema Beruf und Familie: Glauben Sie, dass es in Familien in Braunschweig ausreichende Möglichkeiten gibt, Beruf und Familie zu vereinbaren?



■ Basis: 2006: n=800, 2009: n=800

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = „kann ich nicht beurteilen“

## Zeitvergleich

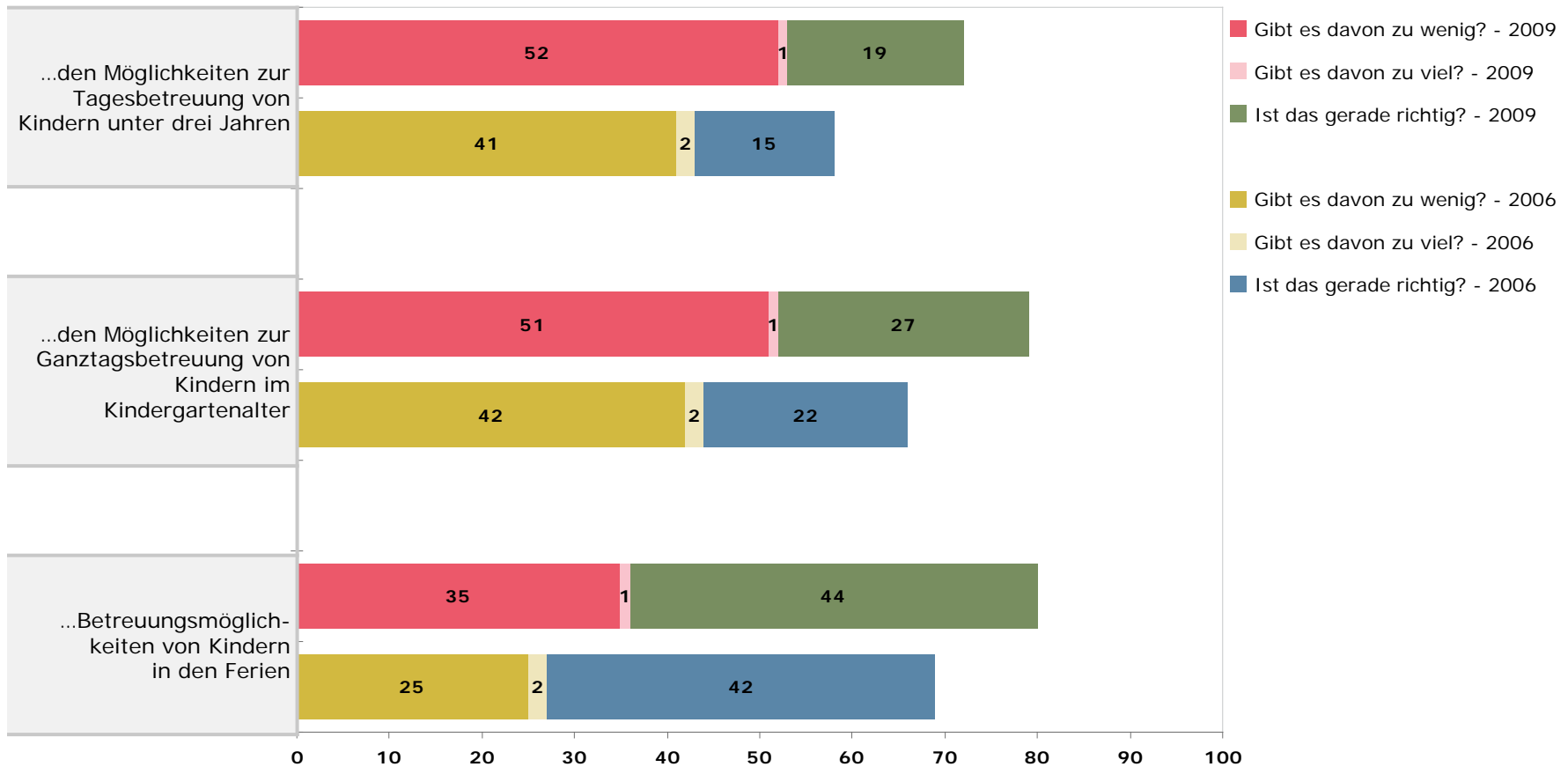
### - Engagement für Familien - Braunschweig

- Die Möglichkeiten zur Vereinbarung von Beruf und Familie in Braunschweig werden von den Befragten sehr unterschiedlich gesehen. Es gibt keine Mehrheit: 47% der Befragten sehen ausreichend Möglichkeiten, eben so viel sehen diese dagegen nicht.
- Im Vergleich zu 2006 ist allerdings der Anteil derer, die ausreichend Möglichkeiten sehen, um Beruf und Familie zu vereinbaren um 7 Prozentpunkte auf 47% gestiegen (2006: 40%).

# Zeitvergleich

## - Engagement für Kinder - Braunschweig

**Frage QuFam7 (Familie/Demographischer Wandel):** Es gibt verschiedene Möglichkeiten, die das Leben mit Kindern in Braunschweig einfacher machen. Was meinen Sie zu...vor Ort?



Wissen, was dahinter steckt!

■ Basis: 2006: n=800, 2009: n=800

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = „kann ich nicht beurteilen“

## Zeitvergleich

### - Engagement für Kinder - Braunschweig

- Die Anzahl derjenigen Befragten, die die Möglichkeiten der Tagesbetreuung von Kindern unter drei Jahren als zu gering erachten, ist im Vergleich zu 2006 um 11 Prozentpunkte gestiegen, so dass mehr als die Hälfte (2009: 52%) hier Verbesserungspotenzial sieht. Gleichzeitig empfindet aber auch fast jeder fünfte das Angebot als gerade richtig. 2006 war es nur etwa jeder siebte.
- Auch das Angebot der Ganztagesbetreuung von Kindern im Kindergartenalter polarisiert. So nahm sowohl der Anteil derjenigen Personen zu, die das Angebot als „zu wenig“ ansehen (von 42 Prozent auf 51 Prozent), als auch der Anteil derer, die das Angebot als gerade richtig bewerten (von 22 Prozent auf 27 Prozent).
- Wie in 2006 werden die Betreuungsmöglichkeiten von Kindern in den Ferien überwiegend als gerade richtig bewertet (2009: 44%, 2006: 42%). Allerdings stieg auch der Anteil an Personen, die die Betreuungsmöglichkeiten als zu wenig erachten im Vergleich zu 2006 um 10 Prozentpunkte (2009: 35%) auf jeden dritten Befragten an.